

Saale-Zeitung.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Werbung des 6. halbjährigen Kolonialheftes...

Er erscheint täglich einmal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Verlagsstelle: Halle, Str. Sandauerstraße 17; Nebenzweigstelle: Markt 24.

Bezugspreis

Mr. Halle vierteljährlich bei postmäßiger Anstellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., einschließlich Postgebühren.

Im ausländischen Bezugspreis-Verzeichnis unter 'Saa'le-Zeitung' eingetragen.

Bezugspreis der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Nr. 352.

Halle a. S., Sonnabend, den 29. Juli.

1911.

Kiderlen vor dem Kaiser.

(Die Rechnungselegung in Swinemünde.)

Swinemünde, 28. Juli. Der Kaiser ist heute Abend 6 1/2 Uhr von seiner Nordlandreise hier eingetroffen. Die See war leicht bewegt, und eine angenehme Brise mochte trotz der Sonnenglut den Aufenthalt am Bollwerk erträglich...

Kaiser Wilhelm ist wieder auf deutschem Boden. Die Nordlandreise endet in neuerer Zeit jedes Jahr in Swinemünde, und genau ultimo Juli. Der Programmpunkt ist zur Tradition geworden.

Als Herr v. Kiderlen das Scheinsche Erb antrat, gab es zunächst interne Bureauarbeit in Hülle und Fülle. Kenner der Verhältnisse reden respektlos genug von einem kleinen Glaskasten, der da auszuträumen war...

Freilich, eine kleine Enttäuschung gab es, als sich herausstellte, daß der von dem Londoner Blatt veröffentlichte Wortlaut des deutsch-russischen Abkommens apokryph gewesen war...

stand und Branour. Liegt man den Bericht jener Sitzungen nach — mein Gott, es ist ja erst ein halbes Jahr her und doch so viel seitdem vorgefallen — so kann man nicht genug staunen, wie weit die heutige Lage über Schatten vorausgeworfen hat.

Nun sieht Herr v. Kiderlen-Wächter vor dem Kaiser, und dieser hört vielleicht als erster Deutsche neben dem Staatssekretär das Geheimnis der Gespräche mit Cambon. Kann Herr v. Kiderlen einen fertigen Akt auf den kaiserlichen Schreibtisch legen?

Was an diesen Dingen wahr ist, wird man wohl nie erfahren. Es ist auch weniger wichtig. Es kommt jetzt vor allem darauf an, etwas Greifbares zur richtigen Beurteilung der internationalen Lage zu erfahren.

Marokko.

Die 'Köln. Ztg.' warnt in einem als offiziös kenntlich gemachten Berliner Telegramm vor einer Uebersehung der Rede des englischen Premierministers Asquith...

Sowohl in London und Paris wie auch in Berlin wird die Rede des englischen Ministerpräsidenten in ausführlichen Betrachtungen erörtert. Auch in Berliner maßgebenden Kreisen steht man mit Befriedigung, daß England eine freundschaftliche Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich wünscht.

Eine deutsche Mobilmachung? Der Berichterstatter der 'K. Z.' in London erwähnt in seiner Depesche, zur Verberühung in England habe die Erkenntnis beigetragen, daß die Einziehung von 400 000 deutschen Reservisten nicht auf einmal erfolge...

kenntnis und damit die Grundlage für ein richtiges Urteil abgibt. Der Berliner Berichterstatter des 'Standard' merkt seinem Blatt, es handle sich bei den Mitteilungen aus amtlicher Quelle um die Einberufung von rund 400 000 Mann im Etatsjahr 1911, die nichts Außergewöhnliches darstelle...

Südküster Wind in England.

Aus London wird geschrieben: Die ministerielle 'Daily News' vermögen nicht abzulehnen, wie eine Vergrößerung Deutsch-Wehrkrafts England schaden könne, selbst wenn es eine sehr starke Vergrößerung wäre...

Die Marokkofrage vor dem französischen Ministerkabinet.

Au Rambouillet wird gemeldet: Hier fand gestern ein Ministerkabinet, in dem der Minister des Auswärtigen, de Selves, über den Stand der Marokkoverhandlungen berichtete, statt, welcher normalen Verlauf nahm.

Rom, 29. Juli. Die 'Tribuna' nimmt zur Marokkofrage einen neuen Standpunkt ein. Das offiziöse Blatt meint, für Italien sei in dieser Frage nur die Frage einer aktiven Maßnahme, welche die Zustimmung aller Mächte voraussetze...

London, 29. Juli. Die 'Times' melden aus Washington: Die amerikanische Presse kommentiert die letzte Rede des englischen Premierministers über Marokko und 'Newport Times' schreibt: Frankreich hat gemäß einem internationalen Mandat gehandelt und Deutschland muß das Gleiche tun, wenn es nicht will, daß man zu dem Glauben gelangt, daß das Wort 'Welt' meint, Deutschland verlange mehr, als Frankreich haben, als England gestatten und Rußland dulden könne.

# Der Uebel grösstes aber . . .

Ein preußischer General schreibt uns:  
Kaum ein Monat vergeht, in dem nicht über Duzend  
zugrunde gerichtete Offiziere berichtet wird. Dem Secre gehen  
aber die Maße ja wieder wertlos, des inneren Halls entbehrend,  
aber doch als Elemente verloren, die rangiert, trotz Tüchliches  
leihen würden; auch Familienverhältnisse geben zugrunde, die ist  
nachlässiger Hilfe gerettet werden können. Der Gehalt eines  
also zur Ermächtigung des Offizierskorps zu finden, hat bei uns  
bestanden, wurde aber nicht in die Tat überstragen.  
Daher ist es verwickelt, im Beweisen die Vorgänge in Oesterreich-  
Ungarn, die immerhin auch unsere verantwortlichen Vorgesetzten  
zu erstem Nachdenken veranlassen sollten. Auf die Initiative  
des Kaisers Franz Josef hin ist in der uns eng verbundenen  
Donaumonarchie vor zwei Jahren ein fünfzig-jähriges Million-  
fond zu gründlichen Hilfestellung für die Offiziere geschaffen  
worden. Seine Verwaltung hat schon ihren ersten Jahresbericht  
veröffentlicht, und schon diese Ueberlicht läßt die wohlthätigen  
Wirksamkeit der Einrichtung einerseits, aber auch ihr dringendes  
Bedürfnis erkennen. Es sind 2290 Gelde um Darlehen an die  
Verwaltung gerichtet, davon 1297 befristet sind. Im  
ganzen wurden 4,5 Millionen Kronen, in diesem ersten  
Jahre 2,150 und in diesem Jahre 2,348 abgefordert,  
ausgegeben, wozu 848 000 Kronen an Stabsoffiziere, der Rest  
an Hauptleute und Rittmeister, Oberleutnants und Leutnants.  
Noch besteht auch bei uns der sogenannte Kaiser-Wil-  
helm-Fonds, aus dem Offizieren, auf eine gewisse, von ihren  
Kommandanten zu leistende Mithilfe für ihre Solidität und bei  
Belastungen einer vorübergehenden Vorlage, gegen geringe Zinsen  
und in kleinen Gehaltsabgaben zu erhaltenden Darlehen gegeben  
werden können. Die dabei zulässigen Beträge reichen aber in sehr  
vielen Fällen nicht aus, um „reinen Fiskus“ zu machen, den Sub-  
altern-Offiziere ganz zu entschuldigen, und so bleibt vielfach die  
Kalamität für Offiziere in Würdigeren weiter bestehen. Kein  
junger Offizier geht ab, aus Sorge, seine Laufbahn zu ge-  
fährden, freimüthig gerade seinem Truppenbefehlshaber ein, daß  
er von größeren Schäden bedrückt wird. In Oesterreich-Ungarn  
begangen magst man ganze Arbeit, und was dort möglich ist, muß  
sicherlich bei uns erreichbar sein.  
Wo ein Wille, da ist auch ein Weg, und man kann nur sagen,  
daß es ein Weg des Heils kein wird, wenn auch in feinem  
Maßstabe, das Beispiel der österreichisch-ungarischen Kameraden  
bei uns nachzuahmen.

## Deutsches Reich. Mehr Pferde für unsere fahrenden Batterien!

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)  
Ein Feldartillerist schreibt in der „Mil.-pol. Kor-  
respondenz“:  
Es ist genug, besonders auch bei den Erörterungen über die  
letzte Militärmoralie, ist von sachmännlicher Seite in der Presse  
darauf hingewiesen worden, daß der Friedensersatz unserer fahrenden  
Batterie an Pferden nicht ausreicht. Im Kaiser-Wal-  
den-Fonds des vorigen Jahres hat man Batterien zu sechs  
Geschützen überhaupt nicht gesehen, weil der neu eingeführte  
Beschäftigungswagen, bei kaum hinreichender Zugkraft,  
pro Abtheilung vier vierdeselbe Gespanne in Anspruch nahm.  
In die der neuen Militärmoralie für den Herbst 1911  
vorgesehene Vermehrung des Friedensersatzes der fahrenden Batterie  
um drei Pferde — ein Pferd nur schon früher vorhanden —  
ist, moan man im Kriegsministerium schon jetzt überzeugt zu  
sein scheint, entstehen unzulänglich. Zwei weitere Pferde  
bei jeder Batterie werden allein schon für die Verpattung des  
Beschäftigungswagens hinzureichen müssen. Dann aber fehlen  
immer noch die Pferde für den Beschäftigungswagen der  
Abtheilungen, der doch auch sechs Zugpferde und ein Reit-  
pferd für den Führer erfordert, Magachen, die der geringe Pferde-  
Ersatz der fahrenden Batterie nicht erlaubt.  
Es hapert aber nicht an Zugpferden allein, sondern auch an  
Reitpferden. Die Scherenfernhöhere für die höchsten Ar-  
tillerieoffiziere, die Fernsprecher und das Richtgerät für die Batterie  
steigern den Bedarf an Reitpferden recht spürbar. Die besten  
artillerietechnischen Hilfsmittel werden unnütz, wenn der dazu  
gehörige Bedarf an Pferden ungedeckt bleibt.  
Ohne eine weitere Steigerung des Friedensersatzes an Pferden  
für die fahrende Batterie wird man also bereits im nächsten  
Wirtschaftsjahr nicht auskommen können.

### Für den Hanjandub.

**Berlin, 29. Juli.** Die bergische Handelskam-  
mer hat wegen der Faltung des Zentralverbandes Deutscher  
Industrieller gegen den Hanjandub einstimmig den  
Austritt aus dem Zentralverband beschlossen. Der Leitung  
des Hanjandubs hat sie ihr Vertrauen ausgesprochen.

### Zur Lage der außerordentlichen Professoren.

# Zu der unläuglich von uns Betroffenen Lage der  
außerordentlichen Professoren erfahren wir noch, daß sich die  
Zuwachserverhältnisse der Universität Kiel während  
der letzten dreißig Jahre folgendermaßen stellen: Bei  
140 Prozent Vermehrung der Studenten nur 17,9 Prozent  
Zunahme der ordentlichen Professoren, aber 162,3 Prozent  
Zunahme der außerordentlichen Professoren. Das ist in der  
Tat ein Mißverhältnis greiflicher Art. — In Gesammt-  
bleiben die außerordentlichen Professoren  
Preußens sämtlich hinter den Entmann  
aller von ihnen selbst ausgebildeten, afa-  
demisch gebildeten Beamten zurück; die Hälfte von  
ihnen selbst dann, wenn das Kollegienstück zum Gehalt ge-  
schlagen wird. Jedes kommt diese Angelegenheit nicht in  
erster Linie auf eine Gehaltsfrage hinaus, sondern auf die  
Frage freier Entwicklung aller modernen Wissenschaften.

### Gartenbau-Ausschüsse.

M. p. Im Landwirtschaftsministerium haben die Erwägungen,  
wie dem Wunsch nach einer beruflichen Vertretung des Gärtn-  
ereigewerbes Rechnung getragen werden könne. Die von  
verschiedenen Berufsvereinen ersandene Forderung, besonders selbst-  
ständige Gartenbauvereine zu errichten, hält die Regierung für  
unerfüllbar. Dagegen ist man nicht abgeneigt, im Anschluß an  
die Landwirtschaftsvereine eine Berufsvertretung der Gärtner  
zu schaffen. Etwas daran, daß bei den Landwirtschaftsvereinen  
besondere Gartenbau-Ausschüsse geschaffen, oder wo sie bereits be-

stehen, diese in der Richtung ausgebaut werden, daß sie mit be-  
sonderen Befugnissen ausgestattet werden und den Gärtnern unter  
Aufsicherung der Beträgspflicht das Recht zu den Ausschüssen  
gegeben wird. Ferner wird erlangen, ob die Landwirtschafts-  
kammern darauf hinzuwirken seien, gärtnerische Vereine sich an-  
zugliedern. Daß die Regierung den Wünschen der Gärtner im  
Prinzip nachsollend gegenübersteht, geht aus daraus hervor, daß  
vor nicht langer Zeit ein Gärtnler in das Landesökonomiefolgeium  
berufen worden ist.

## Eine Ehrenrettung des hl. Bursaukratus.

Ein Postbeamter schreibt der „Köll. Ztg.“:  
Nur schade, daß der Gemäßsammer der „Frankfurter Ztg.“,  
aus der die nette Geschichte stammt, einem offenbar anerkennt-  
wert hülligen, dafür aber auch sehr wenig unterrichteten  
Schalterbeamten in die Hände gefallen ist! Für den Umtausch  
von in den Händen des Publikums verbrochenen Postwertzeichen  
ist keine andere Vorgehensweise vorgesehen. Dagegen ist in  
Fällen unrichtiger Vertheilung des Wertzeichens oder  
sonstiger Mißbräuche der Umtausch anzuhängen. Wäre daher  
der Beamte unterrichtet gewesen, so hätte er dem Umtausch  
nicht aus dem Grunde abgelehnt dürfen, weil die verbrochenen  
Wertzeichen nicht den Betrag von 1 M. darstellten, ebenso-  
wenig konnte er aber, höfflich lächelnd, für die sechs müßig  
oder mißbräuchlich gerissenen Marken Ersatz gewähren. Offen-  
bar hat der liebenswürdige Schalterbeamte da an die Be-  
stimmungen gedacht, die für Wechselstempelmarken gelten.  
Verbrochene Wechselstempelmarken können nämlich — von  
anderen Bedingungen abgesehen — nur dann ersetzt werden,  
wenn der Schaden mindestens 1 M. beträgt. Sollte das etwa  
burauftraglich erscheinen, so möge man in diesem Falle den  
höhen Uebelthäter Bursaukratus, der so oft dem Zeitungsleser  
in allen möglichen Form aufgetragen worden erscheint, beim  
Bundesrat verfolgen. Denn dieser hat auf Grund des § 30 des  
Wechselstempelgesetzes vom 15. Juni 1909 unter dem 28. Juni 1909  
die Ausführungsbestimmungen erlassen, in denen u. a. auch die  
Erfassung der in den Händen des Publikums verbrochenen  
Wechselstempelmarken geregelt und die untere Wertgrenze der  
zu ersetzenden Wechselstempelmarken auf 1 M. festgesetzt ist.

## Heer und Flotte.

### Kallose Geschütze?

\* Dittam Percy Magin hat — einem englischen Bericht zu-  
folge — seiner Erfindung eines Schalldämpfers für das  
Infanteriegewehr die gleiche für das moderne Feld-  
geschütz folgen lassen. Durch die neue Maximische Erfindung soll  
außer einer sehr erheblichen Herabminderung des Kaliberäufschlages  
die Mündungsfeuererschütterung fast gänzlich ver-  
mieden werden, und durch Verschönerung des Rohrlaufes die  
Feuergeschwindigkeit so ausgereifter Kanonen erheblich zu steigern  
sein.  
(Vorläufig wird man auch dem neuen Schalldämpfer für Ge-  
schütze mit einiger Skepsis zu begegnen haben, ist doch noch in  
früher Erinnerung, daß vor Jahresfrist und nach eingehenden  
Versuchen der Gewehr-Prüfungskommission und der Infanterie-  
Schießschule in Spandau die Einführung des Maximischen Schall-  
dämpfers für Gewehre von der deutschen Heeresverwaltung ab-  
gelehnt wurde.)

## Aus den Kolonien.

### Die Tätigkeit des Vulkans Meru.

DKG. Mit Rücksicht auf die zunehmende Besiedelung an den  
Hängen des Merubergs interessiert die Frage, ob dieser nahe bei  
Wohnplätze erreichende vulkanische Kegelsberg Deutsch-  
Indiens noch immer tätig sei. Mehrere Forschungen von Zäger  
und Wüßig haben ergeben, daß der Meru noch nicht erloschen ist  
und ebenfalls sich noch häufig im Solfataranstand befindet. Man  
findet neuerdings, wie wir am 11. März d. J. berichten konnten,  
wiederum Regungen des Berges zu beobachtenden gewesen.  
In der „Geographischen Zeitschrift“ kommt Professor Karl  
Ulig auf diese Vorgänge zu sprechen und erörtert die Frage, ob  
diese vulkanischen Erscheinungen praktische Folgen, d. h. Nachteile  
für die Besiedelung haben könnten. Er hält es für unwahrscheinlich,  
außer, wenn sich andere Austauschstellen an Berge öffnen  
könnten; noch seien geologischen Untersuchungen nimmt er in-  
dessen an, daß Ausbreitung an den Flanken und am Fuße des Berges  
nicht mehr zu erwarten sind.

## Ausland.

### Auf der Suche nach Richtern.

Aus Salonik wird gemeldet:  
Mit großer Spannung hat man während der letzten Tage auf  
einen Erfolg der behördenlichen Nachforschungen in der Angelegen-  
heit des entführten deutschen Ingenieurs Richter aus  
Jena gespannt.  
Die Verfolgung wurde nach verschiedenen Richtungen hin ge-  
führt, leider wurde damit gar nichts erreicht und die Spuren und  
Anhaltspunkte, die man gefunden zu haben glaubte und  
worauf man die weiteren Nachforschungen aufbaute, haben sich als  
törichter erweisen. Die Räuber haben es verstanden, die Ver-  
hören gründlich zu kaschieren, andererseits nimmt es im Lande  
derart von Banden, daß es sehr schwer sein mag, die richtige zu  
finden. Hamid Bey, der mit großer Zuversicht nach dem  
Olympgebirge gegangen ist und der Richter innerhalb weniger  
Tage finden wollte, ist ob dieses Mißerfolges ganz niedergeschlagen,  
gibt aber die Hoffnung noch nicht auf, und will die Verfolgung  
der Bande noch während einiger Tage betreiben. Er kommt aber  
auch bereits zu dem Schluß, daß die Bande Richter auf griechi-  
schem Boden in Sicherheit gebracht haben muß, sie aber durch  
die Drohbriefe den Aufsehen geben wollte, als ob sie auf türkischem  
Boden weilte, falls ja die türkische Regierung sich noch zur Zahlung  
des Lösegeldes entschließen sollte. Die Grenzregion zwischen Tirna-  
voles und Elafona ist trotz der militärischen Befehle für Leute  
dieses Schlags leicht zu passieren, sie finden Schleichwege, die kein  
Schwermann und schließlich rechnen sie auch ziemlich stark mit der  
Sachverständigkeit und Mithilfe der türkischen Soldaten in Nach-  
dienste. Die türkischen Behörden haben in der ganzen Gegend,  
die für den Fall in Betracht kommt, kaum ein Dörflchen aus-  
gesehen; überall lassen sie die Leute rücksichtslos verhören und ge-  
trachtet, dieselben zu Gehändelungen zu pressen. Man weiß, was die Ver-  
logenheit des hiesigen Landvolkes kenn, wird versehen, daß sich die  
Türken in dieser Beziehung noch solcher Mittel bedienen, die

andersons strengstens verurteilt werden. Aber die Bewohner dieses  
Landstriches sind in der Tat ein so vollkommenes, tüchtiges und  
hinterlistiges Volk, daß das auf der Gerichtsseite ihnen gegenüber in  
Jorn gerät. Was es sonst mit dieser Entführung für ein Be-  
wandnis hat, ist bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt.

Sicher scheint aber zu sein, daß die „M. Z.“ be-  
richtet, politische Momente miteiseln und daß das Löse-  
geld nicht der Hauptintention Räuber dienen soll, sondern für  
ganz andere Zwecke bestimmt ist. Die türkischen Behörden äußern  
sich gleich offen dahin, daß bei dieser Entführung und bei der  
Flucht der Räuber auf griechischen Boden auch griechische  
Offiziere der Grenzregion ihre Hand im Spiele haben, und  
daß sie es sind, welche die Sache nun leiten. Sopho Polios als  
sein Kompanion haben in Griechenland in der Grenzregion Be-  
kannnis, wo sie sich ohne Gefahr für ihre Sicherheit aufhalten  
kann. Denn dort wird man ihnen nichts anhaben, für die griechi-  
schen Behörden ist ja Richter nicht vorhanden, sondern befindet sich  
auf türkischem Boden.

Aber vorausgesetzt nach werden auch die weiteren Bemühungen  
Hamids und des Generalmajors Servet Bey ohne Erfolg ver-  
laufen, und dann wird man jedenfalls die Verfolgung offiziell  
einstellen. Wo und wie dann Herr Richter zum Vorschein kommen  
wird, muß man dann abwarten.

## Russische Eingriffe in Persien.

### Gewaltsame Befreiung Kaschib-el-Mulls durch russische Soldaten.

Auf Befehl des russischen Konfats drangen russische Sol-  
daten unter Führung eines Obersten in das Palais des  
Generalgouverneurs in Tauris ein, in welchem sich Kaschib-  
el-Mull in Gefangenschaft befindet. Sie beabsichtigen den General-  
gouverneur mit Anwendung von Gewalt, wenn er die Befreiung  
Kaschib-el-Mulls verhindern sollte, verhafteten die Ge-  
fangenenwache und befreiten den Häftling, den sie dann in  
das russische Konsulat brachten.

## Die Petobill.

□ Aus London wird gemeldet:  
Die innerpolitische Krise ist anscheinend vorüber und das  
Gesetz über die Petobill ohne den gefährlichsten Peersschuß ge-  
führt. Der Premierminister hatte eine kurze Audienz beim  
König. Zimmer mehr Peers scharen sich um Lansdownes  
Fürstentum. Die „Morning Post“, die eine solche Liste der  
Teilnehmer am No-Surrender-Diner gebracht hat, erhält jetzt  
Protokolle von Peers, wie Carl Madogwano, Lord Roberts  
und Viscount Curzon, die zwar auf der Liste aufgeführt,  
aber dem Diner nicht beigewohnt haben. Die kleine Schar der  
Unentwegten dürfte wohl von den liberalen Peers nieder-  
geknippt werden. Außerdem hat Lord St. Albans nach seiner  
Audienz beim König eine Referenznote konventioneller Peers  
gehört, die im letzten Moment mit der Regierung stimmen  
wird, und die sich gleich verläßt. Am Donnerstag werden die  
konservativen Führer Aquilith die verlangte Zustimmung  
geben, die ihm der Notwendigkeit entsteht, Peers zu schaffen.  
Am Freitag wird nach allgemeiner Ansicht die Petobill Gesetz,  
und am Ende der nächsten Woche geht Balfour nach Gastein.  
Seine Führerschaft ist wieder einmal gerettet.

## England und der Indienweg.

□ Aus London wird uns berichtet:  
Der offizielle Titel Lord Küchens in Aegypten ist „Seine  
britische Majestät Agent und Generalconsul in Kairo“. In dieser  
Eigenschaft wird der Feldmarschall im November d. J. König  
Georg und Königin Mary, auf ihrer Durchreise mit dem neuen  
von Sir Colin Koppel geführten Peninsular- und Orientdampfer  
„Medina“ begrüßt, der das englische Herrschersymbol nach  
Indien zur Kalkuttadung bringen soll. Das zweite groß-  
britische Kreuzergeschwader wird voraussichtlich die „Medina“  
nach Bombay begleiten.

## Der Pariser türkische Botshafter.

ift Freitagabend bei einer Bridgetante im Cercle du  
l'union tot zusammengedröhren. Jede ärztliche Hilfe erwies  
sich als zu spät, die Leiche wurde nach der Botshafter ge-  
bracht.

## Vom Albanensianjandub.

Aus Salonik wird gemeldet:  
Aus dem albanesischen Aufstandsgelände kommen Nach-  
richten von neuen schweren Kämpfen. Die beiden  
Städte Gorika und Argyrosastro waren wiederum das Ziel  
neuer Angriffe. Dabei waren die Aufständischen an 3500  
Mann stark, zahlreicher als die türkischen Truppen. Es ent-  
spann sich ein mörderischer Kampf, der mit dem  
fluchtartigen Rückzug der Türkgentanten in die  
Berge endete. Sie ließen 200 Tote und über 400 Ver-  
wundete auf dem Schlachtfeld zurück. Auch die kaiser-  
lichen Truppen haben starke Verluste erlitten.

## Kleine Tagesnachrichten.

### Neue Sabotageakte.

sind in der Nähe des Bahnhofes Chambron verübt wor-  
den. Es ist innerhalb weniger Tage das dritte Verbrechen in  
Sahbjeitigung, das an dieser Stelle begangen wurde.

### Der Kompanion des Liquidators Duz.

namens Martin Gaudier wurde gestern in Paris zu  
20 Jahren Zwangsarbeit und 3000 Fr. Geldstrafe in con-  
nuamium verurteilt.

## Kongresse und Verbandstage.

Der Reichsverband deutscher Städte (Verband der freisaa-  
gehörigen Städte), welcher jetzt der Mitgliederzahl nach wohl der  
größte Städteverband Deutschlands ist, hält am 10. und 11. Oktober  
d. Jrs. in Berlin im Provinzialständerhaus seine zweite Jahres-  
versammlung ab.



## 15. Deutscher Turntag.

Eigener Bericht unseres S.-Korrespondenten.

III.

Dresden, 28. Juli.

In der heutigen Sitzung des Deutschen Turntages wurde zunächst das Protokoll der getriggten Tagung durch den stellvertretenden Vorsitzenden Sanitätsrat Dr. Leopold (Breslau) verlesen. Für die Anbringung einer Gedenktafel zur Erinnerung an Alfred Maul, einen der größten Förderer der deutschen Turnsache, in seiner Geburtsstadt Mühlhausen im Odenwald, dankte der Delegierte von Mühlhausen Kirchg. Es folgte die Beratung der die Gemüter der deutschen Turner schon lange bewegenden Unfallversicherungfrage.

### Unfallversicherungfrage.

Der Antragsteller Winter (Mühlhausen) empfiehlt die Gründung einer Unfallversicherungsgesellschaft für die gesamte deutsche Turnerschaft und legte Vorschläge über die Statuten vor. Danach soll die Kasse für jeden Turner, jede Turnerin und jeden Jüngling pro Jahr 12 Pf. erheben. Bei einem Unfall soll vom fünften Tage nach dem Unfall ab eine Unterfertigung von 1 Mark pro Tag, vom 28. Tage ab 1,50 Mark an Turner und Turnerinnen, von 50 Wöchentlich 1 Mark an Jünglinge gezahlt werden. Bei Todesfällen dürfte Unfall sollen Turner und Turnerinnen 1000 Mark, Jünglinge 500 Mark, bei Ganginvalidität Turner und Turnerinnen je 2000 Jünglinge 1000 Mark erhalten. Der Antragsteller Winter führte hierzu aus: Es ist bekannt, daß diese Brennenfrage die Turnerschaft seit acht Jahren beschäftigt. Der Redner wendet sich in scharfer Weise gegen die Versicherungsgesellschaften und hebt hervor, daß eine Frankfurter Unfallversicherungsgesellschaft, mit der ein Abkommen angetagt wurde, 60 Prozent Dividende verteilte, und daß in diesen Gesellschaften Milliarden nutzlos verhehrt seien, die der Allgemeinheit verloren gehen. Mit der Selbstversicherung habe man in Arbeitervereinen, Radfahrer- und Schwimmvereinen bisher gute Erfolge erzielt. Die rote Presse sehe mit gespannter Erwartung auf die heutigen Beschlüsse der deutschen Turnerschaft. In Berlin habe sich der Ausschuss allerdings auf einen anderen Standpunkt gestellt, er hält die Versicherung durch die Turnerschaft für undurchführbar. In dem Geschäftsbericht werden die Verfechter der Idee der Selbstversicherung sogar Hellsperre genannt. Zum Schluß bezieht sich der Redner auf eine Menge Material für seine Ausführungen und bittet, seinem Vortrage zuzuhören.

Chehr Hentischel (Weimar) begründet einen Antrag des Kreises XIII. Die Kreise sind vernünftig, Untersuchungsstellen zu gründen, deren Vermahlung durch die Kreise aber die Gewine gesehen kann. In schweren Fällen Invalidität und Tod, hat die Deutsche Turnerschaft die einen Fonds sammelt, aus dem jene Hilfe zu entscheiden sind. Der Antragsteller erklärt, daß die ganze Deutsche Turnerschaft auf den heutigen Turntag hätte, möge man ihr keine Enttäuschung bereiten.

Schönmeister (Steglich) ist von diesem Vermittlungsversuche sehr angenehm berührt, hat aber Zweifel, wo die schweren Fälle beginnen. Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Warlich (Breslau) legt seinen Ausführungen keine Erfahrungen als Arzt zugrunde. Er ist gegen eine Versicherung von Seiten der Deutschen Turnerschaft, wie überhaupt gegen jedes Rentenwesen, weil durch die Versicherung unser Volk in seiner Energie und seiner Verantwortlichkeit empfindlich geschädigt wird. Die Sucht nach der Rente beherzigt mandmal das ganze Gefühlsleben eines Menschen. Redner empfiehlt Untersuchungsstellen, bei denen allerdings das Wort gelte müsse: bis dat qui cito dat.

Nach weiterer Debatte wurde der Antrag des Kreises XIII angenommen. Darauf begründet Hüffer (Kosch u. Rh.) drei Anträge des Rheberheimisches Gauces über die Jugendfrage.

Er führt aus, daß man in Zukunft der Jugend größere Bedeutung widmen müsse als bisher. An die Turnerschaft müsse das dringende Ersuchen gerichtet werden, den bereits bestehenden Jugendabteilungen unausgesetzt die größte Aufmerksamkeit zu widmen, und wo solche Jugendabteilungen noch nicht vorhanden sind, die Gründung sofort vorzunehmen. Bei allen Bezirks- und Gauvereinen sind die inneren Verbände bestehenden Jugendabteilungen zu den turnerischen Veranstaltungen heranzuziehen. Zeit- und Wetturnbestimmungen sind nach dieser Richtung zu ändern. Die Beteiligung der Jugendabteilungen bei Kreis- und Turnfesten ist auszulassen, wenn die Jugendabteilungen am gleichen Orte bestehen, im anderen Falle nur dann, wenn sie am gleichen Tage den Wohnsitz wieder erreichen können. Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft soll mit dem Verein der Deutschen Turnerschaft ein Organ schaffen, welches die geistige Verbindung der Jugendabteilungen mit der Deutschen Turnerschaft herstellt. Der Redner stellt in diesem Sinne drei Anträge, die dem Ausschuss überzinsen werden. Damit ist die Tagesordnung erledigt und wird der Turntag in der üblichen Weise geschlossen.

## Die Hitze.

Altenhäusern machen sich die Folgen der Hitze unangenehm bemerkbar. Ganz abgesehen von der leidlichen Not, die Mensch und Tier durch die anbauende Giebeltemperatur direkt zu erleiden haben, bringt die *Trödheit* auch eine Fülle von Schäden und Verlusten. Die Wälder sind ausgeblüht, die Parkanlagen fangen an, sich hier und dort zu entlaunen, und die Blätter der Bäume in den Straßen werden schon gelb. Überall fehlt das belebende, erquickende Maß. Die wahren Feinde sind die Dauer der gegenwärtigen Hitze.

Wie dem „*Z.M.*“ gemeldet wird, auch jetzt noch nicht annähernd abzusehen. Zwar geminnt im westlichen Europa niedrige Drud allmählich das Uebergewicht, aber es ist auch auf Mitteleuropa anders als in gelegentlichen Teildepressionen und in vereinzelten Gewittern ohne nachhaltige Abkühlung Einfluß gewinnen wird, ist durchaus nicht zu sagen. Vorläufig sind die Aussichten auf einen baldigen Wetterumschlag sehr gering. Seit Mittwoch ist das Thermometer nun täglich über 30 Grad gestiegen, und es ist sehr leicht möglich, daß noch ein paar weitere Tage das begonnene Spiel fortsetzen. Somit pflegen Temperaturen von mehr als 30 Grad nur sehr selten länger als zwei bis drei Tage hintereinander wiederkehren; die längste „*Serie*“ von derartigen Hitzetagen, die Berlin bisher kennen gelernt hat, umfaßte elf Tage im Jahre 1834. Als nahezu ganz einzigartig darf aber die Tatsache bezeichnet werden, daß Freitag eine derartige Hitze bei vollständig wolkenlosem Himmel herrschte, denn sonst pflegen so hohe Hitzegrade eigentlich immer von starken mittäglichen Wolkenbildungen begleitet zu sein. Es wird immer wahrscheinlicher, daß wir den Höhepunkt der Hitzegewaltigung bisher noch nicht erreicht haben. Er dürfte erst eintreten, wenn die Winde nach Südosten drehen und auf neue Wolkenbildung und Gemütemeinigung verführbar werden. Ueber die traurigen Folgen der Hitze

liegen uns folgende Spezialmeldungen vor:

Berlin, 29. Juli. Die oborne Hitze, die Freitag den ganzen Tag über in Berlin mit unermüdlicher Kraft anhält, hat in fast allen Teilen der Stadt leichtere Unfälle durch Hitzschlag zur Folge gehabt. Zwei von ihnen sind tödlich verlaufen. Der Bearbeiter Max Urban aus der Köppler Straße 21 brach auf einem Neubau in lebendem plötzlich bewußtlos zusammen. Man brachte ihn in das nahegelegene Weidener Krankenhaus, wo er kurz nach der Einlieferung starb. Der zweite Todesfall ereignete sich an der Caprivibrücke. Dort wurde der 32 Jahre alte Straßenkehrer Emil Wadrow vom Hitzschlag getroffen und starb bald darauf im Charlottenburger Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Landesberg a. W., 29. Juli. Nach einer Märzleistung von 40 km. wurde der Musiker Bedet vom Inf.-Regt. Nr. 48 in Künstlin vom Hitzschlag getroffen; der Tod trat auf der Stelle ein.

Brag, 29. Juli. Die Hitze in Böhmen ist viel größer, als die Telegramme aus ganz Mitteleuropa melden. In Prag wurden Freitag in der Sonne 53 Grad Celsius gemessen. Der Materialschaden ist beachtend. Die ganze Döhernitz, welche jährlich Millionen nach Böhmen bringt, ist schwer gefährdet; nur nicht bald Wiederholungen eintreten, so ist die Ernte ja gut wie vernichtet.

Briüffel, 29. Juli. Die Hitze hat ihren Schattentrich erreicht mit einer Temperatur von 36 Grad im Schatten. Zahlreiche Unfälle durch die Hitze sind zu verzeichnen. In Briüffel sind in den letzten Tagen mehrere Personen der Hitze erlegen. In Dönde sind zwei Engländer am Hitzschlag gestorben.

Paris, 29. Juli. Heftige Gewitter haben Freitag in zahlreichen Gegenden Frankreichs großen Schaden angerichtet. Im Departement Chartres sind über 50 Gemeinden betroffen worden. Jagdgesellschaften vernichteten die Ernte und verbrauchten die Obstbäume der Früchte. Auch die Haufernte gilt als verloren. Im Norddepartement Nordhain richtete das Unwetter ebenfalls auf den Feldern großen Schaden an. Es liefen Hagelkörner von Tauvergröße. Der Hagel hat mehrfach eingeschlagen. Bei Ardres wurde ein Polizeioberbeamter auf offener Straße vom Hagel getötet. In Anversalles wurde ein zwölfjähriges Mädchen vom Hagel erschlagen und in St. Laurens eine andere Person.

## Theater und Musik.

Man schreibt uns aus Erfurt: Der durch seine Ketterbearbeitungen bekannte Theaterdirektor William Schirmer vom Stadttheater in Erfurt hat ein neues Stück geschrieben, die historische Komödie: „*Rödnig Lustig*“, die im Laufe des Monats Oktober ihre Aufführung in Erfurt erleben wird.

Im Jarzer Bergtheater bei Hahle (Direktion Dr. Crauß) schließt am Sonntag, 30. Juli, und Donnerstags, 3. Aug., um 5 Uhr „*Die versunkene Glocke*“ von Hauptmann wiederholt. Am Montag, den 31. Juli, 5 Uhr wird das „*Wintermärchen*“ von Shakespeare, Dienstag, den 1. August, „*Die Räuber*“ von Schiller gegeben. Die ersten Wiederholungen des neuen Lenkhardtschen Werkes „*Odyseus*“ finden Mittwoch, den 2. August, und Freitag, 4. August, um 5 Uhr statt. Die beiden Nibelungen-Trilogie geht Sonnabend, den 5., und Sonntag, den 6. August, in Szene und zwar wird Sonnabend 5 Uhr „*Der geblühter Siegfried*“, „*Siegfrieds Tod*“ gegeben, Sonntag 7 Uhr als Abendvorstellung „*Hietmildes Brauch*“. Sonntag, den 6. August, nachmittags um 3½ Uhr ist eine Wiederholung des „*Wintermärchens*“ von Shakespeare vorgesehen. Sämtliche Vorstellungen enden damit, daß der Anfschlag der Abendzüge bequem erreicht wird.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: i. W. Wilhelm Georg; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Weirner; Feuilleton, Vermischtes u. s. w.: Martin Feuchtwanger; für den Inzeratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Der Stadtausschuß der heutigen Nummer der „*Saale-Ztg.*“ ist die Nr. 7 der Monatshefte des Verbandes der Wandlparvereine Deutschlands E. V. beilegt, auf die wir noch an dieser Stelle hinweisen.

# Zurückgesetzte Preise!

Weisse bestickte Mulle 33  
grosse Musterauswahl Meter 95 85 75 65 50 33 Pf.

Unterrock-Stoffe 38  
Lustre- und Panamagewebe, grosse Farben- und Muster-Auswahl Meter 55 50 38 Pf.

Musseline 68  
reine Wolle, elfenbein, prima Qualität Meter 68 Pf.

Bast-Seide 98  
bestes Fabrikat Meter 98 Pf.

Kleider-Alpaka 68  
90/115 cm breit Meter 88 75 68 Pf.

Leinene Klöppel-Spitzen 28  
und Einsätze für Kleider, Blusen und Wäsche Meter 1,00 1,05 75 65 55 45 28 Pf.

Sonnenschirme 65  
in Batist, Halbseide und Seide Stück 4,75 3,50 2,25 1,25 95 75 65 Pf.

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche zu zurückgesetzten Preisen.

Bade-Handtücher 30 Pf.  
Stück 75 55 45 35 30 Pf.

Bade-Laken 80 Pf.  
Stück 4,50 3,30 2,75 2,00 1,60 1,35 1,10 80 Pf.

Bade-Mützen 25 Pf.  
Stück 1,25 90 60 35 25 Pf.

Bade-Mäntel 3<sup>00</sup> M.  
Stück 6,50 5,75 4,75 3,95 3<sup>00</sup> M.

Bade-Anzüge 85 Pf.  
f. Damen u. Mädch. 2,00 2,15 1,75 1,45 1,00 95 85 Pf.

Stoppdecken aus prima Satin mit guter Füllung und Reformfütter  
Stück 5<sup>00</sup> 4<sup>40</sup> 3<sup>40</sup> 2<sup>20</sup>

Kostüme 8<sup>50</sup> M.  
aus Imit. Leinen, reich mit Einsätz. garn. 28.00 bis 8<sup>50</sup> M.

Paletots 2<sup>90</sup> M.  
aus Imit. Leinen mit farbigen Revers 16.50 bis 2<sup>90</sup> M.

Kleider-Waschröcke 1<sup>00</sup> M.  
aus Imit. Leinen, Ripps oder Satin, teils m. Einsätzen verarbeitet 18.50 bis 1<sup>00</sup> M.

Weisse Batist-Blusen 98 Pf.  
mit Stöckerei reich verarbeitet Stück 3,25 2,85 1,95 98 Pf.

Woll-Musseline-Blusen 3<sup>25</sup> M.  
einfarbig mit türkischem Ansatz und Manschetten Stück 3<sup>25</sup> M.

Damen-Jabots 2<sup>5</sup> M.  
aus Batist, Tall und Chiffon, entzückende Ausführungen Stück 88 75 65 55 45 35 25 2<sup>5</sup> M.

Samt-Gummigürtel 4<sup>5</sup> Pf.  
mit modernen Schlossern Stück 1,65 1,25 1,10 78 4<sup>5</sup> Pf.

Garnierte Damen- u. Kinderhüte sind im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Halle a. S.,  
Marktplatz 2 u. 3.

# „TULPE.“

6 ODERKREBSE 1 Mk., 4 GROSSE KREBSE 1.50 Mk.  
Krebsgerichte von frischen Krebschwänzen.  
Reichhaltige Abendkarte.

Sonntags  
Diner- und Souper.  
Musik.

Grosser Erfolg **Walhalla.** Anfang 8 Uhr 05  
**Der Stabstrompeter.**  
Gesangsposse in 4 Akten v. Mannstedt. Musik v. Steffens.

**Saalschlossbrauerei**  
Sonntag, den 30. Juli, 7 Uhr  
**Frühkonzert**  
der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.  
Leitung: Königl. Obermusikmeister R. Fister.  
Eintritt 25 Pfg. Karten gültig.  
F. Winkler.

**Peissnitz - Restaurant.**  
Sonntag, den 30. Juli  
**Gr. früh-, Nach- u. Abend-Konzert**  
(Frühkonzert-Stradmusikkorps des Hof-Rohland-Orchesters.  
Hermann Schröter.

**Hofkonditorei Dietze**  
am Kirchtor, Ecke Mühlweg.  
Eisgetränke, Gefrorenes, Limonaden,  
Ananas-Bowle,  
div. Obsttorten, Crêmetorten,  
Kaffee- u. Dessertgebäcke.  
Tel. 758.

**C. Schräplers Dampfschiffahrt.**  
Morgen Sonntag früh 9 Uhr grosse  
**Extrafahrt nach Röpzig**  
Nachmittags 3 Uhr nach Beuchlitz  
mit dem Galionsdampfer Beuchlitzland.  
Einfahrtstelle Unterplan.  
Schnadtingsoffizier  
Aug. Schräpler, Geschäftsführer.

**Kaufmännischer Verein (E. V.)**  
Montag, den 31. Juli 1911,  
abends 8 1/2 Uhr, in der Saalschlossbrauerei:  
**Konzert anschl. Sommerreigen.**  
Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle  
des 36er unter Leitung des Königl. Obermusik-  
meisters Herrn R. Fister.

**Saale-Dampfschiffahrt**  
Tel. 1925. Taffir. 32/33.  
Karl Dörmmer & F.  
Einfahrtstelle: Beuhlitzbrücke.  
Sonntag, den 30. Juli:  
**Grosse Extrafahrt nach Rothenburg.**  
10 Uhr vormittags. Person bin u. zurück 1 Mk.  
Nach Neu-Ragoezi-Wettin 300 vormittags, 300 nachmittags.  
Nach Neu-Ragoezi 300 nachmittags.  
Zusätzl. billige Preisenfahrten bis 8. August nach Wettin u.  
Rothenburg. Person 1 Mk. über die Hälfte.  
Fahrplan siehe Plakatlatten.

**Hoek van Holland-Harwich England.**  
Route nach  
Halle (u. Goslar-Hildesrh.) ab 11.00 v.m., London ab 8.00 v.m. Durch-  
gehende Korridorwagen bis ans Schiff. Speisew. Turbinendampfer.  
Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale.  
Korridorzüge mit Anlegeplatz der Dampfer in  
Harwich, sowohl nach London als  
Restaurantswagen auch nach York und dem Norden von  
England, ohne London zu berühren.  
Näheres durch A. E. Tedder, General-Vertreter der Great Eastern  
Bahn, Dombhof 14, Köln a. Rh.  
Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Anknüpfungsbahnhof in London  
direkt verbunden. - Näheres durch H. C. A. Meindt, Hotel-Manager.

**Zentralheizungen,**  
Spezialität:  
Tagesheizungen vom Küchenherd  
Nann- u. Brausebäder.  
Fr. Noll, Halle S.  
Osendorferstrasse 6.  
Pa. Referenzen, Fernapparat 800.  
Geogr. 1890.  
Ausgeführte Tagesheizungen  
stehen auf Wunsch stets zur  
Bewichtigung.

**1811-1911**  
Hundertjähriges Jubiläum  
feiert in diesem Jahre  
**Solbad**  
Herrliche Gebirgsgegend, um-  
welterbar am meilenweiten  
Leuch- und Nadelwald.  
Stärkste kohlen-saure  
Sole Deutschlands. -  
Vorzüglich bewährt gegen  
Herzleiden, Frauen-  
krankheiten, Rheu-  
matismus, Skrofulose.  
Hochmoderne Einrichtungen für Bade-  
und Trinkkuren, Inhalatoren, Zander-  
saal, Röntgen- und Hochfrequenzappa-  
rate, Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder, Neuartiges  
großart. Bäderhaus, Eigenes Kurhaus, Familien-  
pension mit allem Komfort u. Schwädern  
im Hause. Ausführliche Badeskizze u.  
Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung

**Rothenfelde**  
die Perle des Teichbäderlandes. Badst. u. Hotel-Verwaltung.  
Sommer- und Winterkurort.

**Luftkurort**  
Leistners Waldhaus in den Königl. Forsten bei  
der Halle-Güterbahn, in 17 Min. von Halle a. S. per Bahn  
zu erreichen. Hügelland gelegen, empf. Zimmer, auch Balkon, mit  
vorzügl. Venfen pro Tag von 4 Mk. an. Auch Zimmer ohne  
Venfen. Sol, Moor- und Kiefernabfäder, Massage, Abreibung,  
Mita- und Brunnenkuren. - Telefon 2042.

**Georgenhal**  
Klimatischer Kurort  
380-420 m ü. d. M. Teichkuren,  
Wintersport, Prospekte u. Ausk.  
durch die Kurverwaltung.

**Bad Lauterbach im Harz,**  
gefördert gegen Nordsee, Nord- u. Ostsee, Gicht, Rheuma, Nier-  
wasserleiden, Wasserpflanzung, Prospekte frei d. d. Badeverwaltung.  
Sanatorium Dr. Detmar, S. 11 (fr. Hiltner) für Nerven-  
u. Magenleiden. Detmar H., Kochbuch für Herde Nr. 3. - Buchhandlung  
Simbart, Prospekte.

**Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz**  
Diät, milde Wasserkur, elektr. u. Lichtbehandlung, seelische  
Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenstrahl, d'Arson-  
valisation, heilsame Winterkuren, behagliche Zimmer-  
einrichtung. Behandlung aller heilbaren Kranken, aus-  
genommen ansteckende und Geisteskranken.  
Illustr. Prospekte frei. 3 Aerzte, Oberarzt Dr. Loebell.

**Hahnenklee - Bockswies**  
(Oberharz)  
bekanntester Höhenkurort u. Wintersportplatz 1. Rang.  
600 m hoch. Vom Fichtenschnee vollständig eingee-  
rahmt. Meilenweite Promenaden, zum Teil ohne jegl.  
Steigung in bewaldeten, wildromantischen Berg-  
schichten. Absolute Ruhe. Zuverlässige freundl.  
Einwohner. Frequenz 1910: 10.000 Gäste. Tuberkulose  
u. ansteckende Kranke ausgesagt. Ausgelegte Quell-  
wasserleit., Kanalisation, Elektr. Licht, Bahnhofs-  
station (2. Klasse), Auto-Omnibus-Verbind. z. Harz-  
städten. Ausk. u. Prosp. etw. d. d. Kurverwaltung.  
Illustr. Prospekte frei. 3 Aerzte, Oberarzt Dr. Loebell.

**Blankenburg-Harz**  
Klimatischer Kurort - Sommerfrische.  
Pensionopolis.  
Herrlich gelegenes Bergstädtchen (12.000 Einwohner) mit  
regster Geselligkeit, Theater und Konzerte, Sommerres-  
denz, Gymnasien, Realschule, Höhere Töchter-schule.  
Elektr. Licht, Kanalisation, Mässige Steuern.  
Künstl. Illustr. Führer unentgeltlich durch den Stadt-  
magistrat.

**Ilmenau**  
Bad Ilmenau 1. Thür. Wald-  
651 m h. Klim.  
1. Terr. Kurort, Sanatorium,  
Sommerfr. Winterportplatz  
Aust. Prosp. m. Wohnungs-  
nachw. frei d. d. Bade-Verwalt.

**Oberbrunnen**  
Katarre - Gicht - Zuckerkrankheit  
Kronenquelle  
Bad Salzbrunn i. Schles.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller.  
Heute, Sonnabend, den 29. Juli, abends 8 1/2  
Sum 1. Male! „Der Witwenball!“ 1. Male!  
Gegenüber. Quartette in 3 Akten m. Gesang u. Tanz u. Schmitzer.  
Morgen Sonntag  
nachmittags 4 Uhr: **Gr. Garten-Konzert.**  
Abends 8 Uhr: **Der Witwenball.**  
Dienstag, den 1. August: Premiere des Gastspiels von  
Albert Hübener. Königl. preuß. Schauffteier a. D.

**Schultheiss-Restaurant**  
Poststrasse.  
Menü:  
Weinkaltchale  
Leg. Spargelsuppe  
Aal blau mit Butter  
Blumenkohl mit Schmelz  
fr. Rindergänge in Madeira  
Schwedische Platte à la russe  
Ochsenleber mit Sahnesauce  
Lammrücken engl.  
Johannisbeeren - Selleriesalat  
Schokoladen-Eis  
S t a m m:  
Ung. Roastbraten  
Gänsebraten  
Pastetchen à la reine.  
S a l e  
zum Abthalen v. Festlichkeiten  
und Vereinsversammlungen.

**Auswärtige Theater.**  
**Leipzig.**  
Neues Theater: Sonntag, den  
30. Juli: Der Bismarckbaron.  
- Montag, den 31. Juli: Der  
Schwabenbock.  
Altes Theater: Sonntag, den  
30. Juli: Glaube u. Heimat.  
- Montag, den 31. Juli: Ge-  
fallen.  
Geisiger & Schauffteierbau:  
bis Montag, den 7. August:  
Das Mädchen vom Lind.  
Neues Operetten-Theater:  
bis Freitag, den 4. August:  
Vieltheben.

**Cairo**  
im  
**Zoo**  
bis einschließl. 13. August.  
**Große Völkerschau,**  
Ägypten und der Sudan,  
ca. 40 Eingeborene  
Männchen und Kinder  
mit afrikanischen Haustieren.  
Ägyptische Steinhandwerker,  
Silberkämmer, Mattenflechter,  
Bäcker, Drechler.  
4 Original-Periwische,  
Südische Scherenschnitzer,  
Bauerer, Bahäijer, Musiker.  
2 Brauchzererinnen,  
Ägyptisches Café,  
Ägyptische Dorfschule,  
Sudanese-Küche.  
- Eintrittspreis zum Zoo  
wie gewöhnlich -  
Reservierter Raum auf dem  
Dorfplatz:  
Erw. 20 Pf. - Kinder 10 Pf.

**Adolf Müller**  
Halle  
Königsplatz 24  
Fein-  
Autotypien-Holzschneide  
Zinkzuckungen  
in erklaßiger Ausführung  
Ganz- u. Teil-Druck  
Entwürfe & Zeichnungen in  
künstlerischer Ausführung  
Wirkungsvolle  
Reklamaklischees  
Spezialfabrik  
Schwarz-Weiß-Manier  
Druck-Materialien  
Eigenes Fabrik- u. Elektr.-Betrieb  
Die billigste Besorgungelle in  
Möbel,  
Ausstattungen, Garaturen, Di-  
wane, Matratzen etc. unter Ge-  
rante bei  
Franz Boas,  
Wetzlar. 9.  
Einzige gebrauchte  
Schreibmaschinen,  
gut erh. billig zu verkaufen.  
Aug. Weddy, Seipzigstr. 22.  
Eigene Reparatur-Werkstatt  
für alle Systeme.

**Konzert**  
vom  
Stadtheater - Orchester  
Eintrittspreis:  
35 s inkl. Steuer.  
Morgen, 30. Juli:  
**Billiger Sonntag.**  
Den ganzen Tag über Erm.  
30 s, Kinder 20 s.  
2 Große Militär-  
**Konzerte.**  
Anfang nachmitt. 3 1/2 Uhr  
abds. 7 1/2 Uhr, ausgeführt vom  
Musik-Corps der 75er.

**Bad Wittekind.**  
Sonntag, 30. Juli, 9 1/2 Uhr  
**Früh-Konzert,**  
nachm. 3 1/2, abds. 7 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert,**  
ausgeführt vom  
Stadtheater-Orchester  
(Kapellmeister Alfred Eismann).  
Eintrittspreis:  
Früh 25 s, nachm. und abds.  
35 s einschließl. Wittersteuer.

**Patent-Kleiderbügel**  
mit Hosenstrecker 35 Pfg.  
**G. F. Ritter,**  
G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.

**Aprikosen**  
Reichs Erhebung trifft Montag  
früh ein und empfindl. halbreife  
jowie baumreife aromatische  
Früchte billig.  
Ernst Zander,  
Julius Kühnstr. 15. Telefon 1044.

**Haben Sie**  
schon meine Spitzkugeln  
(Honigkuchenmit-Schokoladen-  
überzogen) probiert? Ich  
wünsche Sie gern als Kunden  
haben.  
Carl Boob, Breitstrasse u.  
Leipzigerstr. 61/62.

**Verein ehem. Pioniere  
und Verkehrstruppen**  
zu Halle a. S.  
Reinhold: Mare ja Tour.  
Am Dienstag, den 1. August,  
**Monats-Versammlung.**  
Die dem Verein noch fernbleibenden  
Kameraden werden zu der Ver-  
sammlung eingeladen.  
Der Vorstand.